



**Studentenwerk  
München**

Studentenwerk München / Postfach 40 18 25 / 80718 München

Herrn Staatsminister  
Dr. Ludwig Spaenle  
Bayerisches Staatsministerium  
für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Salvatorstraße 2  
80333 München

Geschäftsleitung

**Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht**

Leopoldstraße 15  
80802 München  
U3/U6 Giselastraße

Telefon +49 89 38196-272  
Telefax +49 89 38196-144  
gl@stwm.de

Datum 10.03.2016  
iw

## **Offener Brief zu den Verhandlungen über die Verstetigung des Semestertickets**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Spaenle,

angesichts einer aus unserer Sicht überaus misslichen Lage wende ich mich an Sie als obersten Dienstherrn des Studentenwerks München mit der Bitte um Ihre Unterstützung.

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, verhandeln das Studentenwerk München gemeinsam mit dem Arbeitskreis Mobilität der Münchner Studierendenvertretungen mit den Münchner Verkehrsunternehmen S-Bahn München, Bayerische Oberlandbahn und Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sowie der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) über die Konditionen, zu denen das Semesterticket in München und Umgebung dauerhaft fortgeführt werden könnte.

Die Verhandlungen haben nach Einführung einer Pilotphase zum Wintersemester 2013/2014 begonnen und wurden in den Jahren 2014 und 2015 intensiviert. Anfang 2015 wurde eine Studie zum Mobilitätsverhalten der Studierenden in Auftrag gegeben, aus deren Ergebnissen unter anderem die Preisgestaltung für die kommenden Jahre abgeleitet werden sollte. Auftraggeber dieser Studie sind die Verkehrsunternehmen sowie der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV). Trotz der politischen Unterstützung durch die Stadt München wurden weder das Studentenwerk München noch die Studierendenschaft selbst in die Konzeption dieser Marktforschungsstudie eingebunden.

Die Ergebnisse dieser Studie liegen den Auftraggebern mittlerweile vor, den Studierenden und dem Studentenwerk jedoch nicht. Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) hat deutliche Zweifel an der Validität dieser Studie bzw. deren Ergebnissen geäußert und hat deshalb ein externes Fachgutachten bei einem Marktforschungsverbandsexperten des Berufsverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V. (BVM) in Auftrag gegeben, das mittlerweile ebenfalls dem MVV und den am Semesterticket beteiligten Verkehrsunternehmen vorliegt.

Laut Aussage des MVV ist die Studie demnach in sich nicht schlüssig und weist in Anlage und Auswertung gravierende Mängel auf, die nun behoben werden sollen. Denn aus den vorläufigen Ergebnissen würde eine deutlich zu hohe studentische Mobilität mit entsprechenden Konsequenzen für die Preisfindung resultieren.

Anstalt des öffentlichen Rechts  
Umsatzsteuernr. 143/241/70562  
USt-IdNr.: DE129524106  
HypoVereinsbank München  
IBAN DE56 7002 0270 0000 2078 77  
BIC HYVEDEMMXXX



Geschäftsleitung

Der MVV hat deshalb den Verkehrsunternehmen ein aus eigener Sicht solide und seriös kalkuliertes Preismodell auf alternativer und anerkannter empirischer Basis - mit einer realistischer scheinenden studentischen Mobilität - vorgelegt, das der MVV auch für entscheidungsfähig hält. Die Verkehrsunternehmen, insbesondere die MVG, möchten dennoch ausschließlich die bisherigen Ergebnisse der aktuellen Marktstudie als Grundlage für die Angebotskalkulation einer dauerhaften Semesterticketfortführung heranziehen und möchten den Vorschlag des MVV auch nicht intern diskutieren.

Dem Studentenwerk und den Studierenden sind beide Preiskalkulationen bisher nicht bekannt. Die Studierenden haben daher eine eigene Preiskalkulation erstellt, die ebenfalls diskutiert werden sollte. Denn das Studentenwerk München ist darauf angewiesen von seinem Vertragspartner, dem MVV, möglichst bald ein verbindliches und realistisches Angebot präsentiert zu bekommen, welches es in Abstimmung mit den Studierendenvertretungen dann annehmen oder zurückweisen bzw. die Studierendenschaft darüber abstimmen lassen könnte.

Wie allen Verhandlungspartnern hinreichend bekannt ist, drängt die Zeit mittlerweile sehr, da einzelne Hochschulen/Universitäten bereits erste Schreiben zur Rückmeldung zum Wintersemester 2016/2017 versendet haben. Dies ist deshalb relevant, weil die Hochschulen/Universitäten beim Rückmeldungsverfahren den Solidarbeitrag zum Semesterticket für das Studentenwerk einziehen.

Dem Studentenwerk München drängt sich angesichts der aktuellen Querelen der Eindruck auf, dass von Seiten der Verkehrsunternehmen S-Bahn München, Bayerische Oberlandbahn und Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) beabsichtigt wird, bei der Preisfestlegung für das Semesterticket einen möglichst hohen Preis zu erzielen, anstatt einen der hohen Nachfrage angemessenen und realistischen Preis für Solidarbeitrag und Aufpreisticket (IsarCard Semester) festzulegen.

Als mit der Umsetzung des Semestertickets betreute Institution sehen wir es daher als unsere Pflicht an, auf diesen Konflikt hinzuweisen, da die Fortführung des Semestertickets in München durch die Uneinigkeit der Verkehrsunternehmen mit ihrem Konsortialführer, dem MVV, ernsthaft gefährdet ist. Daher bitten wir Sie darauf hinzuwirken, dass in diesem Konflikt schnellstmöglich Einigkeit hergestellt wird und dem Studentenwerk und den Studierenden ein faires und akzeptables Angebot vorgelegt wird. Aus Sicht des Studentenwerks München wäre es ein Unding, wenn das Semesterticket zum Wintersemester 2016/2017 nicht weitergeführt werden könnte, nur weil sich die Verkehrsunternehmen nicht auf einen angemessenen Preis einigen können und damit die Verhandlungen der letzten Jahre ohne Ergebnis enden würden. Es wäre ein Skandal, wenn es in der Landeshauptstadt des Freistaates Bayern ab dem Wintersemester für die 100.000 daran interessierten Studierenden kein Semesterticket mehr geben würde. Alle großen Hochschulstandorte anderer Bundesländer bieten ein Semesterticket ganz selbstverständlich, zum Teil seit Jahrzehnten, an.

Wir empfinden es als eine Ungerechtigkeit, dass das Semesterticket trotz traumhafter Kaufquoten von 75 Prozent im Wintersemester (Stand: 31.01.16) überhaupt zur Disposition steht und offensichtlich versucht wird, mit den Einnahmen aus diesem Erfolgsmodell die Löcher in der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs zu stopfen, die völlig andere Ursachen haben dürften.

Darum appellieren wir an die Verantwortlichen in der Regierung des Freistaates Bayern, sich zu dieser Frage zu positionieren und auf eine Lösung dieses Konflikts hinzuwirken und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht (Geschäftsführerin des Studentenwerks München)